

Promo-Bericht

Waldgeist-Kartell – Poesie



Pressestimmen

Soundchecker.Köln, KW22-2019

Ja, Punk braucht nicht unbedingt Stromgitarren, es kommt auf die Texte an und die sind bei der Band nicht verkehrt. Egal ob es sich an Rio Reiser selig und seine Band Ton Steine Scherben erinnerndes Stück Trabantenstadt oder um die Single Wahnsinn handelt. Wer sagt eigentlich, dass Protest nicht unplugged statt finden kann? Irgendwo zwischen Kleinkunst von Simon & Jan und dem Lumpenpack und so viel Posie, fernab von den gefühlsschwangeren Texten, der neuen deutschen Singer-Songwriter, wie es das Waldgeist-Kartell macht, sind eine gern genommene Ausnahme. Nur sechs Songs stark ist die Poesie EP, aber was nicht ist, das kann ja noch werden. Im Auge behalten sollte man die Band eh und wer Lyrics hat, wie „Keinen Mut zum Träumen, heißt keine Kraft zum Kampf.“ der hat sich die Aufmerksamkeit auch mehr als verdient.

Der Hörspiegel, KW22-2019

Mit einer EP meldet sich die Liedermachertruppe Waldgeist-Kartell zurück und präsentiert eineinhalb Jahre nach der letzten Veröffentlichung neue Songs. Diese sind mit Poesie betitelt und das Stück „Poesie“ macht auch den Einstieg ins neue Werk. Mit „Lachen ist Revolte“ wird der textlich gesellschaftskritische Reigen eröffnet, der sich mit „Trabantenstadt“ und „Wahnsinn“ fortsetzt. Beschlossen wird die EP durch „Einsamer Wolf“ und „Nemo“. Durchweg erweist sich das neue Werk als ausgefeilte Produktion, die in ihrer Aussage eine deutliche Sprache spricht und den Hörer zum Nachdenken bringt. Eine überzeugende Scheibe!

Folknews, KW26-2019

Waldgeist, heute Waldgeist-Kartell, veröffentlichten im vorletzten Jahr ihr Debüt „Hexenwerk“, das mit eloquenten Auf-die-Fresse-Texten damals schon glänzte, dieses Jahr haben die Jungs aus Hamburg nachgelegt. Was auf dem Erstling noch ordentlich schepperte, weicht auf der neuen EP „Poesie“ etwas ruhigeren Klängen, ohne den charakteristischen Waldgeist-Sound zu verlieren. Der

Klang: Musikalisch wunderbar klingend, aber dabei schwer in eine Schublade zu stecken, brillieren die sechs Titel durch eine starke Vielseitigkeit. Ein dezenter Genre-Mix, der eigentlich schon ein eigener Stil ist, sorgt für vollen Klang und einen grandiosen Hörergenuss – wie erwartet. Allerdings unterscheidet sich die neue EP doch in einigen Punkten von seinem Vorgänger. So sind zwei Faktoren besagter Vielseitigkeit zum einen die Percussion, die dem ganzen Werk eine ungewohnte, aber feine Dynamik verleihen und zum anderen eine zweite Stimme. Michas Stimmgewalt, die eine Bandbreite von melancholischer Zärtlichkeit bis rotziges Schleifpapier hat, erklingt auf „Poesie“ nicht nur alleine wunderbar, sondern harmoniert auch ausgezeichnet mit der von Musikern Charly. Ihre durchaus rauchige Gesangsstimme scheint perfekt zu passen, verleiht mehr Raum, auch solo als zarte Zweitstimme (die noch immer Wumms hat) und schenkt den Titeln so eine feine Note. Wortgewalt: Alle Titel von „Poesie“ zeigen sich rhetorisch wieder unfassbar stark. Stellen Sie sich einen modernen Till Eulenspiegel vor, der auf einer Parkbank sitzt und verbal mit Metaphern, sowie gesellschaftskritischen Themen jongliert, als wäre es keine große Sache. Mit Percussion und spielerischer Gitarre, klingt der erste Titel „Poesie“ nach einem Hauch Calypso, aber hauptsächlich nach solidem Liedermacher. Geführt von Michas und Charlys Stimmen ein starker Opener, der frech, frisch und wortgewandt seine Hörer begrüßt. Mit ebensolcher Leichtigkeit geht es weiter. „Lachen ist Revolte“ ist lyrisch ein gutes Beispiel dafür, dass die „Auf die Fresse“-Textmentalität der Band deutlich abgenommen hat, was an dieser Stelle aber mehr für eine lässige Reife wirkt, die sich in der musikalischen Entwicklung deutlich zeigt. Der dritte Track, betitelt „Trabantenstadt“, erklingt in gewohntem Waldgeist-Kartell Gewand. Mit rauer und tiefer Stimme, fixen Akkorden, aber auch dynamischen Zupf, den man durchaus als Gypsyswing bezeichnen kann. Erstaunlich ist es, wie gut hier lyrisch – in gerade einmal drei Minuten – ein derartiges Thema aufgegriffen und zusammengefasst wird, aber auch im gleichen Atemzug eine deutliche Ansage enthält: „Und nehmt ihr uns die Häuser ab, dann nehmen wir uns die Welt.“ „Einsamer Wolf“ besticht durch musikalischen Minimalismus, der vollkommen wirkt. Ein hörbarer Beweis dafür, dass es für gute Musik manchmal nur eine Gitarre und eine Stimme braucht. Rau, stark und dabei sehr authentisch. Und so neigt sich eine kurze, aber dafür inhalt-

lich stark anspruchsvolle Ep seinem Ende entgegen. Im letzten Titel des Albums, verabschieden Waldgeist ihre Hörer mit einem nachdenklichen Ohrwurm, der noch ein letztes Mal zum Mitsingen verleitet. Die Texte der Band malen ein kritisches Bild der Gesellschaft, halten in Eulenspiegelmanier den Spiegel empor und sind zwar im Vergleich zum Vorgänger deutlich „zahmer“ geworden, haben jedoch noch immer mächtig Biss. Lieder, die ironisch zupacken, aber auch von Verletzlichkeit erzählen. Ein wunderbarer Balanceakt. Kritik, Liebe, Widerstand. Waldgeist Kartell überzeugt auf ein Neues durch Wortgewalt und musikalische Raffinesse. Ein grandioses Werk, das es schwer macht, nicht sofort nach mehr Titeln zu verlangen. Eine klare Hörempfehlung!

Folknews, KW28-2019

Vor Kurzem sprachen wir über „Poesie“, die neue EP vom Waldgeist-Kartell. Das musikalische Kleinod von sechs Titeln macht jedoch nicht nur Spaß zu hören, sondern auch neugierig. Darum haben wir zehn Fragen gestellt und einige interessante Antworten bekommen, aber lest selbst!

Wenn ich richtig sehe, habt ihr bereits ein Debüt veröffentlicht. Was ist auf dem aktuellen Album anders als auf seinem Vorgänger? Zuerst einmal haben wir uns personell seit dem ersten Album verdoppelt, wodurch der Sound natürlich breiter wird. Außerdem sind die Lieder präziser und durchdachter ausgearbeitet.

Gemeinhin wird behauptet, dass der Namen eines Albums von besonderer Bedeutung sei. Was verbirgt sich hinter eurer „Poesie“? Zu dem Zeitpunkt als die Namensfindung anstand, hielten wir den Song „Poesie“ für besonders stark und vor allem besonders repräsentativ für die geplante EP. Im Rückblick wäre die Namensfindung vermutlich aber anders verlaufen, denn das Liedgut haben wir in den letzten Monaten vor der Veröffentlichung noch einmal tiefgehend überarbeitet, wodurch schlussendlich ein anderes Ergebnis erzielt wurde als wir es erwartet hatten. Trotz allem halten wir den Namen für passend.

Warum habt ihr euch im Hinblick auf den Sampler für „Wahnsinn“ entschieden? Unsere Erfahrung zeigt, dass die schnelleren Lieder häufig auch schneller angenommen werden, daher schied eine Ballade aus. Wir haben dann zwischen

„Wahnsinn“ und „Trabantenstadt“ geschwankt und uns für „Wahnsinn“ entschieden, da der Fokus bei diesem Lied mehr auf der Musik liegt, denn auf dem Text.

Welches sind die drei stärksten Songs eures Albums (und warum)? „Trabantenstadt“, weil uns die Stimmung selbst, gerade Live, immer wieder mitreißt und wir verdammt noch mal keinen Bock auf Gentrifidingsbums haben, „Nemo“, weil dieses Lied einen großen Teil unserer musikalischen Palette beinhaltet und, ja, Eigenlob stinkt, sehr stimmig und harmonisch geschrieben ist und „Wahnsinn“, weil er einfach der Wahnsinn ist!

Wie entstehen Lieder bei euch? Alles gemeinsam? Oder leistet jemand eine Form von „Grundarbeit“ und der „Rest“ beteiligt sich dann moderat? Am Anfang ist das Wort. Benno schreibt einen Text, Sänger Micha und Gitarrist Maddin haben den Hauptteil der Lieder komponiert, wobei der anfangs schon erwähnte personelle Zuwachs zwischen dem letzten Album „Hexenwerk“ und der aktuellen EP „Poesie“ für uns hierbei eine Besonderheit ausmacht. Das Liedgut wurde in seinen Grundfesten zu großen Teilen noch vor dem Zuwachs geschrieben, (Western-) Gitarrist Daniel kam knapp ein Jahr vor „Poesie“ dazu und konnte noch gemeinsam integriert werden, Sängerin Charly und Cajonist Timo kamen erst Anfang 2019 dazu und konnten ihren Beitrag zu bereits vorhandenen Instrumentals leisten. Das nächste gemeinsame Werk wird daher hoffentlich eine noch größere Bandbreite anbieten können, denn die „Neuen“ können dann auch ihre Ideen und Kompositionen voll einbringen und entfalten.

Wie war die Arbeit im Studio für euch? Gab es Besonderheiten? Wie lange habt ihr an dem Album, dem Artwork und den Songs gefeilt? Die Zeit im Studio war extrem produktiv und angenehm, speziell Maddin hat es wohl nur ungern wieder verlassen, da es im Studio im Gegensatz zu Live sehr auf Perfektion ankommt und das für uns ein großer Ansporn und eine sehr spannende Erfahrung war. Die Lieder sind 1,5 Jahre bis ein Dreivierteljahr überarbeitet und komponiert worden, wobei wir die letzten Vier bis Fünf Monate vor dem Release angefangen haben, sehr intensiv zu proben und uns die Aufnahmen der Proben immer wieder anzuhören, um einschätzen zu lernen, wie sie als Studiosongs wirken. Das hat dazu geführt, dass von den ersten Probeaufnahmen bis zur fertigen CD teils nur die

Grundideen der Lieder gleich geblieben sind. Was das Artwork angeht, sind wir heilfroh, von Marc „Knopfloch“ und Ronny Harbich fähige Unterstützung erhalten zu haben, so das von uns eigentlich nur die Idee stammt. Das Cover haben wir etwa ein halbes Jahr vor Veröffentlichung beauftragt und unsere Ideen genau ausformuliert und übermittelt. Für das Ergebnis dürfen wir uns bedanken!

Wie ist euer musikalischer Werdegang? Habt du schon immer eigene Musik gemacht oder seid ihr – wie viele andere Musiker – auch um die sogenannten Cover-Bands nicht umhine gekommen? Wir haben in unserer Bandgeschichte einen Song gecovered: „Edelweißpiraten“. Dies hat allerdings auch nichts mit fehlendem Liedgut zu tun gehabt, sondern mehr mit politischer Überzeugung. Dadurch, dass wir mit Texter Benno und Sänger Micha das Projekt begonnen haben, waren die Texte bei uns nie nur eine Begleiterscheinung oder ein „Notwendiges Übel“, sondern immer eine eigenständige Kunstform und Covers kamen daher nicht in Frage.

Warum wählt ihr Deutsch als Textsprache? Weil wir davon ausgehen, dass uns dann in Deutschland relativ viele Leute verstehen! Am Rande ist das in der vorherigen Antwort bereits enthalten: Text ist aufgrund der Tatsache, dass Benno als Bandmitglied ausschließlich Texter ist, immer ein großer Faktor und auf Deutsch kann sich dieser am besten ausdrücken. Außerdem wollen wir neben der Freude an der Musik vor allem auch eine Nachricht transportieren und glauben, dass sie unsere Mitmenschen verstehen sollten und da wir nun mal im deutschsprachigen Raum leben, bietet sich Deutsch an.

Wie ist euer Bandname entstanden? „Kartell“ hat ja eine womöglich nicht ganz astreine Nebenbedeutung. Warum diese Wahl? Gestartet haben wir als „Waldgeist“ mit dem Traum, ein paar Leute zu begeistern. Geworden ist uns das „Waldgeist-Kartell“, denn jetzt möchten wir lieber die Weltherrschaft! Der Zusatz „Kartell“ macht deutlich, dass es sich nicht mehr um das ursprüngliche „Waldgeist“ handelt, sondern eben um ein ganzes Kartell. Wir sind mehr!

Fühlt euch frei, zu ergänzen, was immer euch für „Poesie“ und euren Werdegang wichtig erscheint. Hallo Mama, ich bin im Fernsehen!

Durchgehört, KW28-2019

Aus Waldgeist ist mittlerweile Waldgeist-Kartell geworden. Die Unterschiede in der Band und zum Vorwerk "Hexenwerk" sind eine zweite Stimme und die Percussion. Charlys Stimme bietet einen wunderbaren Kontrast zu Michas Gesang. Gleichzeitig harmonieren die beiden Stimme perfekt zueinander. Die Percussion sorgt für mehr Schwung in den Liedern, ohne diese zu dominieren. Die Texte klingen reifer und sind nicht ganz so geradeheraus wie bei "Hexenwerk", haben aber durch Wortspielereien und geschickt geschriebenen Texten nichts von ihrer Aussagekraft verloren. Dass Waldgeist-Kartell hervorragende Liedermacher sind, beweisen sie in allen sechs Liedern. Dabei lässt sich die Band in keine Schublade stecken und bedient sich bei den verschiedensten Musikstilen. Auch wenn die Lieder mit einer angenehmen Leichtigkeit gespielt werden, sind sie in den Texten sozialkritisch und halten der Gesellschaft einen Spiegel vor. Zwar ist die EP mit sechs Liedern und gerade einmal 20 Minuten sehr kurz geraten, dennoch hat sie eine Menge zu bieten und richtet sich an alle Liebhaber von handgemachter deutscher Liedermacherkunst. Mein Fazit: Waldgeist-Kartell machen konsequent weiter, wo "Hexenwerk" aufgehört hat. Die Weiterentwicklung und einige Veränderungen sind deutlich zu hören. Für den Klang der Band sind diese aber von Vorteil, denn die Lieder klingen abwechslungsreicher und wirken dynamischer. Auch wenn so eine breitere Masse an Hörern erreicht werden kann, sind Waldgeist-Kartell keine Mainstreamband, die nur so nebenbei beschallen möchte. Die Texte sind nicht ganz so hart ausgedrückt wie bei "Hexenwerk" und sind so auch etwa zugänglicher, scheuen sich aber nicht, Unangenehmes anzusprechen. Wer Liedermacher mag, darf hier ungehört zugreifen, für alle anderen empfehle ich "Lachen ist Revolte", "Trabantenstadt" und "Wahnsinn" als Anspieltipp.

RockCityMagazin, KW23-2019

Wenn ich richtig sehe, habt ihr bereits ein Debüt veröffentlicht. Was ist auf dem aktuellen Album anders als auf seinem Vorgänger? Zuerst einmal haben wir uns personell seit dem ersten Album verdoppelt, wodurch der Sound natürlich breiter wird. Außerdem sind die Lieder präziser und durchdachter ausgearbeitet.

Gemeinhin wird behauptet, dass der Namen eines Albums von besonderer Bedeutung sei. Was verbirgt sich hinter eurer "Poesie"? Zu dem Zeitpunkt als die Namensfindung anstand, hielten wir den Song "Poesie" für besonders stark und vor allem besonders repräsentativ für die geplante EP. Im Rückblick wäre die Namensfindung vermutlich aber anders verlaufen, denn das Liedgut haben wir in den letzten Monaten vor der Veröffentlichung noch einmal tiefgehend überarbeitet, wodurch schlussendlich ein anderes Ergebnis erzielt wurde als wir es erwartet hatten. Trotz allem halten wir den Namen für passend.

Warum habt ihr euch im Hinblick auf den Sampler für "Wahnsinn" entschieden? Unsere Erfahrung zeigt, dass die schnelleren Lieder häufig auch schneller angenommen werden, daher schied eine Ballade aus. Wir haben dann zwischen "Wahnsinn" und "Trabantenstadt" geschwankt und uns für "Wahnsinn" entschieden, da der Fokus bei diesem Lied mehr auf der Musik liegt, denn auf dem Text.

Welches sind die drei stärksten Songs eures Albums (und warum)? "Trabantenstadt", weil uns die Stimmung selbst, gerade Live, immer wieder mitreißt und wir verdammt noch mal keinen Bock auf Gentrifidingsbums haben, "Nemo", weil dieses Lied einen großen Teil unserer musikalischen Palette beinhaltet und, ja, Eigenlob stinkt, sehr stimmig und harmonisch geschrieben ist und "Wahnsinn", weil er einfach der Wahnsinn ist!

Wie entstehen Lieder bei euch? Alles gemeinsam? Oder leistet jemand eine Form von "Grundarbeit" und der "Rest" beteiligt sich dann moderat? Am Anfang ist das Wort. Benno schreibt einen Text, Sänger Micha und Gitarrist Maddin haben den Hauptteil der Lieder komponiert, wobei der anfangs schon erwähnte personelle Zuwachs zwischen dem letzten Album "Hexenwerk" und der aktuellen EP "Poesie" für uns hierbei eine Besonderheit ausmacht. Das Liedgut wurde in seinen Grundfesten zu großen Teilen noch vor dem Zuwachs geschrieben, (Western-) Gitarrist Daniel kam knapp ein Jahr vor "Poesie" dazu und konnte noch gemeinsam integriert werden, Sängerin Charly und Cajonist Timo kamen erst Anfang 2019 dazu und konnten ihren Beitrag zu bereits vorhandenen Instrumentals leisten. Das nächste gemeinsame Werk wird daher hoffentlich eine noch größere Bandbreite anbieten können, denn die "Neuen" können dann auch ihre Ideen und Kompositionen voll einbringen und entfalten.

Wie war die Arbeit im Studio für euch? Gab es Besonderheiten? Wie lange habt ihr an dem Album, dem Artwork und den Songs gefeilt? Die Zeit im Studio war extrem produktiv und angenehm, speziell Maddin hat es wohl nur ungern wieder verlassen, da es im Studio im Gegensatz zu Live sehr auf Perfektion ankommt und das für uns ein großer Ansporn und eine sehr spannende Erfahrung war. Die Lieder sind 1,5 Jahre bis ein Dreivierteljahr überarbeitet und komponiert worden, wobei wir die letzten Vier bis Fünf Monate vor dem Release angefangen haben, sehr intensiv zu proben und uns die Aufnahmen der Proben immer wieder anzuhören, um einschätzen zu lernen, wie sie als Studiosongs wirken. Das hat dazu geführt, dass von den ersten Probeaufnahmen bis zur fertigen CD teils nur die Grundideen der Lieder gleich geblieben sind. Was das Artwork angeht, sind wir heilfroh, von Marc "Knopfloch" und Ronny Harbich fähige Unterstützung erhalten zu haben, so das von uns eigentlich nur die Idee stammt. Das Cover haben wir etwa ein halbes Jahr vor Veröffentlichung beauftragt und unsere Ideen genau ausformuliert und übermittelt. Für das Ergebnis dürfen wir uns bedanken!

Wie ist euer musikalischer Werdegang? Habt du schon immer eigene Musik gemacht oder seid ihr - wie viele andere Musiker - auch um die sogenannten Cover-Bands nicht umhingekommen? Wir haben in unserer Bandgeschichte einen Song gecouvert: "Edelweißpiraten". Dies hat allerdings auch nichts mit fehlendem Liedgut zu tun gehabt, sondern mehr mit politischer Überzeugung. Dadurch, dass wir mit Texter Benno und Sänger Micha das Projekt begonnen haben, waren die Texte bei uns nie nur eine Begleiterscheinung oder ein "Notwendiges Übel", sondern immer eine eigenständige Kunstform und Covers kamen daher nicht in Frage.

Warum wählt ihr Deutsch als Textsprache? Weil wir davon ausgehen, dass uns dann in Deutschland relativ viele Leute verstehen! Am Rande ist das in der vorherigen Antwort bereits enthalten: Text ist aufgrund der Tatsache, dass Benno als Bandmitglied ausschließlich Texter ist, immer ein großer Faktor und auf Deutsch kann sich dieser am besten ausdrücken. Außerdem wollen wir neben der Freude an der Musik vor allem auch eine Nachricht transportieren und glauben, dass sie unsere Mitmenschen verstehen sollten und da wir nun mal im deutschsprachigen Raum leben, bietet sich Deutsch an.

Wie ist euer Bandname entstanden? "Kartell" hat ja eine womöglich nicht ganz astreine Nebenbedeutung. Warum diese Wahl? Gestartet haben wir als

"Waldgeist" mit dem Traum, ein paar Leute zu begeistern. Geworden ist uns das "Waldgeist-Kartell", denn jetzt möchten wir lieber die Weltherrschaft! Der Zusatz "Kartell" macht deutlich, dass es sich nicht mehr um das ursprüngliche "Waldgeist" handelt, sondern eben um ein ganzes Kartell. Wir sind mehr!

Fühlt euch frei, zu ergänzen, was immer euch für "Poesie" und euren Werdegang wichtig erscheint. Hallo Mama, ich bin im Fernsehen!

Promo-Bereiche

Online-Video

- Dailymotion
 - <https://www.dailymotion.com/video/x7axtuv>, KW24-2019
- Vimeo
 - <https://vimeo.com/341807417>, KW24-2019

Internetradios

- deutschFM
 - In Rotation ab 27.05.2019, 20 Uhr Laut.fm/flyflew
 - In Rotation, KW22-2019 – KW37-2019
- New Alternative Radio - Sankt Augustin
 - In Rotation, KW22-2019 – KW37-2019
- Durchgehört
 - In Rotation, KW25-2019 – KW37-2019
- Folknews
 - In Rotation, KW26-2019 - KW37-2019

Musik- und Entertainmentportale

- Soundchecker.Köln
 - <http://soundchecker.koeln/akustik-punk>, KW22-2019
- Der Hörspiegel
 - <http://www.der-hoerspiegel.de/portal/music/folk-u-world/poesie>, KW22-2019
- Folknews
 - <https://folknews.de/waldgeist-kartell-poesie-2019/>, KW26-2019
 - <https://folknews.de/im-gespraech-waldgeist-kartell/>, KW28-2019
- Durchgehört
 - <http://durchgehoert.de/forum/showthread.php?tid=415>, KW28-2019

Musik- und Entertainmentmagazine

- RockCityMagazin

- Sampler, 23-2019
- Interview, 23-2019

Weiteres

- Liederbestenliste
 - 08-2019, „Ansonsten in der Wertung“
 - 09-2019, „Ansonsten in der Wertung“

Bemusterungsübersicht

Pflichtbemusterung

- Deutsche Nationalbibliothek (2 Exemplare)
- Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale (1 Exemplar)

Promo-Bemusterung

- New Alternative Radio - Sankt Augustin (1 Exemplar)
- Durchgehört (1 Exemplar)
- Hörerlebnis (1 Exemplar)
- Folker (1 Exemplar)
- RockCityMagazin (1 Exemplar)
- Folknews (1 Exemplar)
- Musikreviews (1 Exemplar)
- deutschFM (1 Exemplar)
- Soundchecker.Köln (1 Exemplar)
- DerHörspiegel (1 Exemplar)
- Extrem Liedermaching (1 Exemplar)
- Global Music (digital)
- Liederbestenliste (14 Exemplare)
- Preis der Deutschen Schallplattenkritik
 - Genre: Folk/Singer/Songwriter (5 Exemplare)
 - Jochen Arlt (1 Exemplar)

Angefragt und abgesagt

- Radio Timetravel
- Musikzirkus Magazin
- Extrem Liedermaching

Ausstehend

- Hörerlebnis

Prosodia

Verlag für Musik und Literatur



- RockCityMagazin
- Folker
- Weltmusikmagazin

Prosodia
Arneburger Str. 37T
39590 Tangermünde

Kreissparkasse Stendal
IBAN: DE 4581 0505 5501 0101 7979
BIC: NOLADE21SDL

www.prosodia.de
info@prosodia.de
+49 15 20 – 1 96 29 08 14 / 14